

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 50 (1905)
Heft: 18

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 5, Mai 1905
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher.

- Flora der Schweiz* von Dr. H. Schinz und Dr. R. Keller. I. Teil: Exkursionsflora. 2. Aufl. Zürich 1905. A. Raustein. 585 S. mit Figuren. Geb. Fr. 6.80.
- WalDSPuk* von Rud. Baumann. Zürich 1905. Schulthess & Co. 178 S. Fr. 2.80.
- Willy Planks Volksmärchen*. Die Gänsemagd. Die sieben Raben. Tischlein deck dich. Je 6 Blätter in Mappe. Fr. 1.35. Stuttgart. Gust. Weise.
- Der Ihrige*. Pädagogische Briefe und zwei Vorträge über Diesterweg und Comenius von Jakob Wilckens mit Bildnis und Lebensbild des Verfassers. Flensburg 1905. A. Westphalen. 298 S. Fr. 4.30. Geb. Fr. 5.40.
- Methodik des Volks- und Mittelschulunterrichts* von Herm. Gehrig. III. Bd. Die technischen Fächer. Leipzig 1904. B. G. Teubner. X u. 338 S. gr. 8^o mit 12 z. Teil mehrfarb. Tafeln. Fr. 6.80. Geb. Fr. 7.80.
- Volkslatein*. Lateinisches Übungsbuch zur ersten Einführung Erwachsener, insbesondere für volkstümliche Vortragskurse zusammengestellt von Dr. R. Helm mit Vorrede von Prof. Dr. Diels. III. Aufl. ib. 1905. 41 S. gr. 8^o u. 3 Konjugationstabellen. Fr. 1.10.
- Sonderschulen für hervorragende Befähigte* von Dr. J. Petzoldt. 1905. ib. 51 S. Fr. 1.35.
- Pädagogische Vorträge über die Hebung der geistigen Tätigkeit durch den Unterricht*. Mit einem Anhang: der subjektive und der objektive Faktor des Bildungserwerbes von Dr. O. Willmann. 4. verb. Aufl. Leipzig 1905. Gust. Gräbner. 144 S.
- Der Arzt als Erzieher*. Sammlung gemeinverständlicher ärztlicher Abhandlungen. Heft 19: *Schulgesundheitspflege* von Dr. A. Baur. München 1905. Verlag der „Ärztlichen Rundschau“ (Otto Gmelin) 100 S. Fr. 2.15.
- Das Volksschulrechnen*. Ein method. Lehrbuch für Seminaristen und Lehrer von A. Genau. Gotha. E. F. Thienemann. 178 S. Fr. 2.70. Geb. Fr. 3.20.
- Die Raumlehre in der Volksschule und Fortbildungsschule*. Leitfaden und Wiederholungsbuch von D. Matthiat. 5. verb. Aufl. Leipzig. Theod. Hofmann. 90 S. mit 144 Holzschnitten. kart. Fr. 1.10.
- Aus deutschen Lesebüchern*. Dichtungen in Poesie und Prosa. Erläutert für Schule und Haus von R. Dietlein, W. Dietlein, Fr. Polack. III. Bd. 6. Aufl. von Dr. Paul Polack. ib. 1904. 692 S. Fr. 7.60.
- Vorschule der Geologie*. Eine Einführung und Anleitung zu Beobachtungen in der Heimat von Jul. Walter, a. o. Prof. Jena 1905. Gust. Fischer. 144 S. gr. 8^o. Mit 98 Originalzeichnungen und vielen Übungsaufgaben. Fr. 3.40. Geb. 4 Fr.
- Wegweiser durch die klassischen Schuldramen*. I. Abt. Lessing-Goethe. (Philotas. Emilie Galotti. Minna von Barnhelm. Nathan. Götz. Egmont. Iphigenie. Tasso.) Bd. V von Dr. G. Frick. 4. erw. Aufl. 1904. ib. 521 S. Fr. 6.80. Bd. VI. I. Abt. Das griechische Drama, bearb. von Joh. Geffcken. ib. 1904. 113 S. Fr. 2.15.
- Deutsches Sprach- und Übungsbuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Schulen*. In vier Heften von Dr. O. Lehmann und K. Dorenwell. I. Heft. Sexta. 3. Aufl. Hannover, Podbielskistr. 85. 1905. Karl Meyer. 92 S. 80 Rp.
- Zur Umgestaltung des grammatischen Unterrichts in der Volksschule*. Von Joh. Meyer. 2. Aufl. ib. 60 S. 1 Fr.
- Deutscher Liederborn*. Lieder für gemischten Chor von G. Zanger. ib. 90 S. kart. 70 Rp.
- Einführung in die englische Konversation auf Grund der Anschauung nach den Bildertafeln* von E. Hölzel. Für die Hand der Schüler von K. Heine. 3. Aufl. ib. 150 S. Fr. 1.85. geb. Fr. 2.50.
- Methodisches Handbuch der deutschen Geschichte* von Ad. Bär. I. Teil: Die deutsche Urzeit. Gotha 1905. Fr. Thienemann. 223 S. Fr. 3.50. Fr. 4.40.
- Kleines Deutsches Sprachbuch*. Für mehrklassige Volksschulen von Joh. Meyer. Ausgabe B. II. Heft. Hannover. Karl Meyer. 90 S. kart. 50 Rp.
- Rechenbuch für kaufmännische Fortbildungsschulen* von K. Wenzel. ib. II. Teil. 3. Aufl. 111 S. Fr. 1.10.
- Rechenbuch für Handwerker und gewerbliche Fortbildungsschulen* von L. Magnus und K. Wenzel. 4. Stufe. (Grundrechnungsarten mit unbekanntem und benannten ganzen Zahlen) ib. 18. Aufl. 50 R. 45 Rp.
- Die religiöse Frage und die Schule*. Zur Umgestaltung des Religionsunterrichtes. Von Dr. August Auffahrt. I. Heft. 178 S. 2 Fr. II. Heft. 131 S. Fr. 1.65. Tübingen 1905. J. C. B. Mohr.
- Lieder für Jung und Alt*. Herausgegeben von J. P. Schäublin. 100. Aufl. Basel 1905. Helbling und Lichtenhahn. 320 S. geb. 1 Fr.
- Jahrbuch der Naturkunde*. 3. Jahrg. 1905. Von Hermann Berdrow. Teschen. K. Prohaska. 270 S. Fol. Fr. 2.10.
- Leitfaden der Mineralogie und Geologie für höhere Lehranstalten* von Dr. Bastian Schmid. Esslingen, F. Schreiber. 103 und III. S. mit 124 meist farbigen Abbildungen. Geb. Fr. 3.50.
- Adolf Harnack und die Naturwissenschaft*. Von einem rerum nat. curiosus. Basel 1905. Benno Schwabe. 70 S. Fr. 1.50.
- Pestalozzi-Biographie*. Drei Bände. Schriften und Aufsätze über Pestalozzi. Von Aug. Israel. Berlin SW. 12. A. Hofmann & Co. (Monum. Germ. Paed. B XXXI). 638 S. 24 Fr.
- Kleine Naturgeschichte der drei Reiche für einfachere Schulen*. (Mittel- und Bürgerschule.) I. Pflanzenkunde von Dr. K. Smalian. Bearbeitet von H. Haupt. Leipzig 1905. G. Freytag. 156 S. mit 145 Abb. und neun Farbetafeln. Fr. 2.10.

Schule und Pädagogik.

Sickinger, Dr. A. *Mehr Licht und Wärme den Sorgenkindern unserer Volksschule!* Ein Vermächtnis Heinrich Pestalozzis. Zürich 1905. Orell Füssli. 30 S. 50 Rp.

Der Vortrag, in dem der beredte Stadtschulrat von Mannheim seine Ansichten über die Differenzierung des Unterrichts nach den Fähigkeiten der Schüler bei Anlass der Pestalozzi-Feier von 1905 in Zürich auseinandersetzt, liegt hier im Druck vor. Die literarischen Hinweise, die der Verfasser beigegeben hat, werden dem Lehrer willkommen sein. Auch wo Verhältnisse oder Denkweise die Ideen Sickingers nicht organisatorisch ausgestalten lassen, wird man der Wärme, mit der er die Förderung der Schwächeren im Geiste vertritt, Anerkennung werden lassen. Für die Orientierung in der Frage der Förderklassen wird der Vortrag zu mancher Diskussion willkommen sein. Wir machen darum Lehrer und Schulbehörden auf die Veröffentlichung desselben aufmerksam.

Sammlung pädagogischer Vorträge von Meyer-Markau. Minden, C. Marowsky.

In Heft V, Bd. XIV erörtert Anna Blum (Berlin) die Frage: Hat die Schule die Aufgabe, über sexuelle Verhältnisse aufzuklären! gegenüber Dodel, K. Metta und besonders Maria Lichniewska, die alles sagen und im Bilde zeigen will, in verneinend ablehnender Weise. Heft VI desselben Bandes enthält eine Arbeit von M. Reiniger, der nach Rein konzentrische Kreise und Konzentration im Unterricht bespricht und befürwortet.

Pädagogisches Magazin. Abhandlungen vom Gebiete der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften. Herausgegeben von Fr. Mann. Langensalza. F. Beyer.

Diese vorzügliche Sammlung pädagogischer Abhandlungen umfasst nunmehr 250 Hefte. Kaum eine Frage der Erziehung oder der Methodik ist, welche in die öffentliche Diskussion trat und nicht hier Behandlung fände. Immer stehen die Arbeiten auf einer sachlich-wissenschaftlichen Grundlage, so dass sie eine objektive Behandlung strittiger Fragen erlauben. Eine Reihe von Aufsätzen sind in 2. oder 3. Aufl. erschienen, neuestens so Heft 9: *Sozialdemokratische Pädagogik* von Joh. Teus (70 Rp.). In dritter Auflage Nr. 44: *Wie unterscheiden sich gesunde und krankhafte Geisteszustände beim Kinde?* Vortrag von Dr. J. Royce. Deutsch von Chr. Ufer in zweiter Auflage (40 Rp.). Die neuesten Hefte (233–250) sind nicht weniger interessant in ihren Gegenständen. Es ent-

halten Heft 234: *Über Phonetik und ihre Bedeutung für die Volksschule* von Fr. Linde (78 S. Fr. 1.35). — 234: *Schule und Lebensauffassung* von Alfr. Pottag. (12 S. 25 Rp.) — 235: *Herbart und Strümpell* von O. Flügel. (50 S. 85 Rp.) — 236: *Falsche und wahre Apologetik* von O. Flügel. (60 S. 1 Fr.) — 237: *Stimmen zur Reform des Religionsunterrichtes* von Dr. W. Rein. (54 S. 1 Fr.) — 238: *J. Rousseaus Ethisches Ideal* von J. Benrubi. (141 S. Fr. 2.50.) — 239: *Der Mensch in seiner Beziehung auf ein göttliches Prinzip* von Dr. O. Siebert. (21 S. 30 Rp.) — 240: *Unterricht in der Bildersprache* von Dr. Gerhard Heine. (14 S. 30 Rp.) — 241: *Das Prinzip des organischen Zusammenhangs und die allgemeine Fortbildungsschule* von M. Schmidt. (32 S. 50 Rp.) — 242: *Die Versanschaulichung im Kirchenliedunterricht* von J. Köhler. (16 S. 25 Rp.) — 243: *Apperzeption und Phantasie in ihrem Verhältnis* von K. Sachse. (25 S. 35 Rp.) — 244: *Der Stoffwechsel und seine Werkzeuge, Präparation zur Menschenkunde und Gesundheitslehre* von R. Fritzsche. (1 Fr.) — 245: *Ein Einblick in das Gebiet der höheren Geodäsie* von Jul. Radlich. (23 S. 35 Rp.) — 246: *Altes und Neues aus Herders Kinderstube* von K. Muthesius. (35 S. 60 Rp.) — 248: *Die zeitgemässe Gestaltung des deutschen Unterrichts* von Dr. E. von Sallwürk. (Behandlung der neuen Dichter in der Mittelschule. 22 S. 35 Rp.) — 249: *Die Zahlvorstellung und das Zahlanschauungsmittel* von E. Thurmann. (26 S. 55 Rp.) — 250: *Naturgeschichtliche Lehrausflüge (Exkursionen)* von E. Scheller. (62 S. 1 Fr.) — Für Lehrerbibliotheken bildet die ganze Sammlung eine reiche Fundgrube zur Orientierung.

K. Muthesius. *Die Bestimmungen über die Immatrikulation Immaturer*, insbesondere der Volksschullehrer an deutschen Universitäten. Auf Grund amtlicher Quellen zusammengestellt. Langensalza. H. Beyer & S. 14 S. 25 Rp.

Wie der Titel angibt, enthält dieses Heft die Bedingungen, unter denen an deutschen Universitäten das Studium ohne volles Reifezeugnis (neunklassige höhere Schule) möglich ist.

Meyer P. Dr., Die Staldenschule. Ein Beitrag zur Geschichte der stadtberner Primarschulen. Bern. 1904. K. J. Wyss. 72 S. 4^o. Mit Plan. (Neujahrsblatt der liter. Gesellschaft Bern). Fr. 2.50. P.

Ein schöner Beitrag zur Schulgeschichte, der die Geschichte und Entwicklung der „Schule der Hausleute und aus“, die der Spitalmeister des untern Spitals zu Bern 1690 einrichten sollte durch den Wechsel der Zeit darstellt bis zu der Gegenwart, da der Verf. für ein neues Schulhaus im Staldenquartier eintritt. Ein schön geordnetes Material, mit interessantem Detail, ist hier zu einem hübschen Bilde vereinigt, das sich gut liest, und anderwärts zu ähnlichen Untersuchungen ermuntern wird. Schöne Ausstattung.

Ufer, Chr. *Die Ergebnisse des Kunsterziehungstages* in Weimar. Eine Beurteilung. Altenburg S.-A., Oskar Bonde. 63 S. Fr. 1.35. P.

Gegenüber der Auffassung über Sprache und Dichtung, wie sie Otto Ernst u. a. am Kunsterziehungstag verteidigt haben, erhebt hier ein Schulmann die Stimme der Kritik, die sich einmal gegen die formelle Seite der „Weimarer“, namentlich aber gegen das blosses Geniessen von Dichtungen wendet. Damit macht sich der Verf. zum Verteidiger der Schule, besonders der Richtung Zillers. Dass kein episches Gedicht mehr nacherzählt, ja dass Gedichte überhaupt nicht mehr auswendig gelernt werden sollen, will ihm nicht einleuchten. Ohne gegen bisherige Fehler blind zu sein, mahnt er vor Extremen, wie vor blossen Schlagwörtern.

Lentz, E. *Die Vorzüge des gemeinsamen Unterbaues* aller höhern Lehranstalten. 3. Aufl. Berlin W. 30. Otto Salle. 78 S. Fr. 1.35.

Diese Schrift des Vereins für Schulreform hat zunächst Beziehung auf deutsche Verhältnisse; aber sie ist auch bei uns lesenswert; der Erfolg der sog. Reformschulen pocht auch an unsere Anstalten, die in Zukunft die alte Sprache auf die neue aufbauen werden.

Löwe, Karl Richard. *Wie erziehe und belehre ich mein Kind* bis zum sechsten Lebensjahre. Hannover 1904. 2. Aufl. 184 S. Fr. 2.70., gb. Fr. 3.40.

Wie das Buch in seiner ersten Auflage viel Anerkennung gefunden hat, so wird es auch auf seiner zweiten Reise Gutes

wirken. Eltern und Lehrer finden darin nützliche Winke und Wegleitung. Praktische Psychologie und Liebe zum Kinde reichen sich darin die Hand zur freundlichen Führung.

Kind und Kunst. *Monatsschrift für die Pflege der Kunst im Leben des Kindes.* Von Alex. Koch. Darmstadt, Alex. Koch. Jahrl. 18 Fr. Einzelheft Fr. 1.65.

Das muss man dieser Zeitschrift lassen, sie hält sich auf sehr hoher Warte. In ihrem Text bringt sie dem Lehrer und Erzieher, dem Vater und der Mutter ernsthafte und vielseitige Belehrung und Anregung und zugleich unterhaltenden Stoff in gebundener und ungebundener Sprache für die Kleinen in der Kinderstube oder auf der Schulbank, während die Illustration die verschiedensten Gebiete der künstlerischen Äusserung und Gestaltung des Lebens in Spielzeug, Werkzeug, Kleid und Schmuck bis zum vollendeten Kunstwerk widerspiegelt. So ist denn jedes Heft eine Quelle des Genusses und der Freude. Das bekennen wir gerne an Hand der Hefte 7 und 8 aufs neue. Da haben wir gediegene Arbeiten über den Ausgangspunkt der künstlerischen Erziehung (K. Muthesius), Kunst in einer schwedischen Schule (Charlotte von Sell), Kunst in der Schule in Ungarn (Poseidon), Künstlerische Erziehung und technischer Unterricht in amerikanischen Schulen mit Lehrplan der Horace Mann School und reicher Illustration (Dr. Pabst, Leipzig), Künstlerisches Spielzeug (Jul. Laisching), Spaziergänge in der Natur (St. Reinke), die Puppenhäuser im Germanischen Museum. — Zum Erzählen, Singen und Sagen der Kleinen bringt die „Kinderwelt“ Märchen (Die Wunderblume am Schneekogel von R. Zarnack, Das Heimchen am Herd von Maria Czygan, Peter und der Sonnenstrahl, Die Frosch-Königin von Klara Kramer-Wencelides, Die Anemonen von D. Wreschner), Reime und Verse fürs Pimperl-Theater (Kasperl beim Militär), Gebete und Schlummerliederchen. Dinge, es ist eine Freude zu lesen. Und die Illustration! Wie köstlich die farbigen Bilder von Maurer zu den alten Kinderreimen! Wie interessant die Arbeitsszenen der amerikanischen Schulen, die Wandgemälde in schwedischen Schulhäusern, die Gebilde der Puppenstube, die Skizzen des Quintaners, die Fortsetzung der Amateurphotographien, die schöne Radirung „Frühling“ u. a. mehr! Dazu vornehme Ausstattung bis ins Detail. Fürwahr, ein Unternehmen, das seine Aufgabe gross auffasst.

Liebe, Albert. *Über die schwachsinnigen Schüler* und ihre Behandlung. Berlin. 1905. Fr. Zillesen. 47 S. 1 Fr.

Diese kompilatorische Arbeit verbreitet sich über Wesen und Ursache des Schwachsinnigen, sowie die Behandlung der Schwachsinnigen und deren Bildungsstätten. Vielfache Quellenachweise, die weiter orientieren.

Müller, J. *Untersuchungen über die Einrichtung ländlicher Volksschulen mit mehrsitzigen und mit zweisitzigen Subsellien.* Charlottenburg, 1904. P. J. Müller (Verlag der Schulzimmer).

Durch eine Reihe von Tabellen und Plänen wird in dieser Schrift (14 und VIII S. und XV Tafeln fol.) dargetan, wie mit zweisitzigen Bänken den Direktiven des preussischen Ministeriums vom 25. Nov. 1895 für die Anordnung der Schulbänke Genüge getan werden kann. Die Schrift — zu gunsten der Rettigbank — hat auch bei uns Interesse (Im Pestalozzianum erhältlich).

Ernst Lüttge. *Der stilistische Anschauungsunterricht.* II. Teil. Der Aufsatzunterricht der Oberstufe als planmässige Anleitung zum freien Aufsatz. 2. Aufl. Leipzig, Ernst Wunderlich. 1903. 242 S. Fr. 3.20, gb. 4 Fr.

Unter stilistischer Anschauung versteht der Verfasser die denkende Betrachtung von Stilmustern und den musterhaften Vortrag des Lehrers im Lesen und Erzählen. So ganz neu, wie im Vorwort und im theoretischen Teil hervorgehoben wird, sind dessen Forderungen nicht; aber gewisse Wahrheiten können nicht zu viel betont werden. Das Buch hat vor manchen Aufsatzsammlungen den Vorteil, dass die Unterrichtsbeispiele begründet und beleuchtet sind. Es ist eine treffliche methodische Anleitung, den Schüler von der blossen Nachahmung von Stilmustern stufenmässig dem Endziel, dem freien Aufsatz, d. h. der selbständigen Darstellung eigener Gedanken, zuzuführen.

A. W.

Deutsche Sprache.

Scharrelmann, H. Im Rahmen des Alltags. 800 Aufsätze und Aufsatzthemen für das erste bis fünfte Schuljahr. Hamburg 1, Kaiser Wilhelmstr. 76. Alfred Jansen. 122 S. Geb. Fr. 2.

Neue Aufsatzstoffgebiete in kindlicher Darstellung — ein Teil der Aufsätze sind der wörtliche Abdruck von Kinderarbeiten — will der Verfasser der Bücher: Herzhafter Unterricht (4 Fr.), Weg zur Kraft (6 Fr.), Aus Heimat und Kindheit (2 Fr.) in diesem Büchlein bieten. Er will den Schüler im Aufsatz den ähnlichen Gang machen lassen, wie der moderne Zeichenunterricht; selbständig, seiner Auffassung nach soll er sich ausdrücken. „Schulaufsätze im herkömmlichen Sinne bilden nicht den Stil, sondern töten ihn, denn Stil ist Persönlichkeit, nichts als Persönlichkeit.“ Erlebt sollen die Aufsätze sein, darum Anschauungs- und Erfahrungsstoffe, verschiedene Themata für dieselbe Klasse, dabei bestimmte Aufgaben. In diesem Sinne ist vielleicht Kuoni mit seinen Aufsatzstoffen dem Verfasser bisher am nächsten gekommen. Wie Scharrelmann die Wege zum neuen Ziel andeutet, wird der Leser selbst nachlesen. Er wird den Ankauf des Büchleins nicht bereuen.

Krüger, K. A. *Deutsche Aufsätze*. I. Teil für die Mittelstufe. 121 ausgeführte Stilarbeiten. 80 S. Fr. 1.60, geb. 2 Fr. II. Teil für die Oberstufe. 153 ausgeführte Stilarbeiten. 155 S. Fr. 3.40, geb. Fr. 3.80. Schulaufsätze für Mittel- und Oberstufe für einfache Schulverhältnisse. 130 Stilarbeiten. 95 S. 2 Fr., geb. Fr. 2.50. Danzig, 1904. A. W. Kafemann.

Nachbildungen von Fabeln, Inhaltsangaben von Gedichten, Aufsätze aus Vaterlandskunde und Geschichte bis zur Schilderung machen den Inhalt dieser Büchlein aus, von denen das dritte einen gedrängten Auszug der zwei ersten bietet. Muster, wie mans machen kann. Als solche anregend bei selbständiger Erarbeitung; verderblich, wenn blind nachgemacht.

Friedli, Em. *Bärndütsch* als Spiegel bernischen Volkstums. Lützelfluh. Bern, A. Francke. 7. (Schluss-) Lief. zu Fr. 1.50.

Mit dieser Lieferung ist gerade vor Neujahr der erste Band fertig geworden. Auf seinen 660 S. Text mit 158 Illustrationen und 14 Farbendruckern nebst zwei topogr. Karten enthält dieses Buch ungemein anregende Einblicke in das Sprach- und Geistesleben eines interessanten Volksschlages, derer zu Lützelfluh. Man muss dem Verf. folgen, wenn er uns sagt, wie das Volk sich über Wiese und Acker, Haus und Heim, Schiff und Geschirr, Gesund und Krank, Essen und Familienleben, Beten und Lesen, Heirat und Taufe äussert, und man staunt über das schöpferische der Volkssprache, die Sinn und Schauen des Volkes offenbart. Ein eigenartig schönes Buch, ein Denkmal der Heimatkunde, das auch der Verlag würdig, schön künstlerisch ausgestattet hat. Die geschmackvolle Einbanddecke (1.50) kennzeichnet das Solide des ganzen Unternehmers.

Krumbach, Jul. Karl Dr. *Sammlung deutscher Aufsätze* für die untern Klassen höherer Lehranstalten sowie für Volks- und Bürgerschulen 3. umg. Aufl. von Dr. H. Spindler. I. Bd. Erzählungen. Leipzig. B. G. Teubner. 168 S. gb. Fr. 2.70.

Eine ganz gute Sammlung von Erzählungen (40 aus dem Leben, 40 aus der alten Geschichte und Lage, 94 aus deutscher Sage und Geschichte, 33 aus dem Tier- und Pflanzenleben) die zu Aufsätzen, Diktaten, zu mündlichem Erzählen oder zur Belebung des Unterrichts verwendet werden können. Gut gewählte Stoffe in schöner Form. Saubere Ausstattung des Büchleins.

Der deutsche Jüngling. *Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für die erwerbsfähige Jugend* herausg. vom Deutschen Verein für Fortbildungsschulwesen. Leipzig, B. G. Teubner. Bd. IV. 192 S. mit vielen Illustr. gb. Fr. 1.60.

Aus Gewerbe und Handel, Wirtschaftslehre, Geographie und Geschichte bringt dieses periodische Lesebuch, redigiert von O. Pache, recht gute, anregende und belehrende Artikel. Neben rein praktischen Hinweisen findet sich auch etwas Humor. Als Ganzes ist dieses Bändchen eine hübsche Gabe für Jünglinge, welche die Schule verlassen. Manchem Lehrer werden die fortlaufenden Nrn. des „Jünglings“ (8 Nrn. beginnend

mit Mai) ein willkommenes Hilfsmittel für den Unterricht sein. Die Stoffe sind wirklich gut gewählt.

Fritz Reuters *Sämtliche Werke*. Mit Vorwort und biograph. lit. Würdigung von Otto Weltzien. Stuttgart. Deutsche Verlags-Anstalt. 959 S. mit Bildnis des Dichters, geb. Fr. 5.40.

Mit diesem schönen Buche fügt der Verlag Cotta zu seiner Serie einbändiger Klassiker-Ausgaben den humorvollen Dichter des Niederdeutschen. Wer wollte sich nicht an Inspektor Braesis Ut mine Stromtid oder an Reuters kleineren Schriften und seinen Läschen und Rimels ergötzen? Und eine Würdigung in gutem Plattdeutsch des Dichters hat der Herausgeber den Schriften Reuters auch vorangesetzt, die uns getreulich einführt in dessen Leben und Wesen, so dass wir dem Dichter selber mit mehr Freude und Verständnis folgen. Unwüchsiges Menschentum, frisch und herb, tritt uns in seinen Werken entgegen, heimatreu und verklärt durch die kindliche Reinheit, mit welcher Reuter Natur und Leute seiner Heimat schildert. Schöne Ausstattung des Buches.

Freytags Schulausgaben. *Hebbel: „Die Nibelungen“*, ein deutsches Trauerspiel. Herausgeb. v. Dr. Q. Neumann. 272 S., geb. 2 Fr. *Grillparzer: „Ein Bruderzwist in Habsburg“*, herausg. v. Dr. G. Waniek. Leipzig. G. Freytag. 140 S., geb. 1 Fr.

Das erste Bändchen bringt uns Hebbels erfolgreichstes Drama. In einer 29 S. umfassenden Einleitung bietet der Herausgeber eine biogr. literarische Skizze Hebbels, der sich eine eingehende Besprechung und Würdigung des Dramas anschliesst. (Quellen, Entstehung, Aufnahme und Grundgedanke des Dramas. Die dichterische Gestaltung des Stoffes, Zeit und Aufbau der Handlung.) In einem 27 S. umfassenden Anhang folgt sodann eine reiche, fast allzu reiche Fülle von belehrenden Anmerkungen. — Das zweite Bändchen enthält Grillparzers „Ein Bruderzwist in Habsburg“ mit vortrefflicher orientierender Einleitung (die geschichtl. Grundlage und eine lit. Würdigung des Trauersp. umfassend) und zahlreiche Anmerkungen im Anhang. Beide, in Druck und Ausstattung vorzüglichen Schulausgaben können für Mittelschulen, sowie zum Selbststudium empfohlen werden. *W. U.*

Bagster, G. G. *Charles Dickens*. Ein Essay. Stuttgart. 1904. Strecker & Schröder. 51 S. Fr. 1.35.

Dickens Lebensbild ist immer interessant zu lesen, und was der Verf. über dessen Werke hinzufügt, entspricht dem allgemeinen Urteil. Dass der Essay englisch gedacht ist, ist leicht fühlbar, und daraus erklären sich auch gewisse Härten der Sprache und der lange Schlusssatz. Wer sich kurz über Dickens orientieren will, hat hier gute Wegleitung. Schöne Ausstattung der Schrift.

Hebbel sämtliche Werke. Herausg. und mit einer lit. biogr. Einleitung versehen von *Ad. Bartels*. Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt. 1 Bd. 1056 S. gr. 8^o. geb. Fr. 5.40.

Hebbel, nach neuerer Auffassung der sechste deutsche Klassiker, dringt immer mehr in Volkskreise und wird auf dem Theater mehr gespielt. Hier haben wir seine sämtlichen Werke in einem Bande, vollständig und sorgfältig ediert, beisammen mit einem gut orientierenden Lebensbild des Dichters aus der Hand des Herausgebers, der mit dieser Ausgabe viel zur Kenntnis und Verbreitung Hebbels erreichen wird. Der Druck ist, wenn auch nicht gross, doch scharf, der Einband des billigen Bandes geschmackvoll.

Rosegger, P., *Volksausgabe III. Serie*. Leipzig. L. Staackmann. 80 Lief. (64 S.) à 45 Rp.

Den steirischen Schriftsteller kennen unsere Leser. Sie werden sich auch für die dritte Serie der Volksausgabe seiner Werke interessieren; sie bringt — in schönem, grossem Druck — folgende Schriften: das ewige Licht, Erzählung aus den Schriften eines Waldpfarrers. — Als ich noch jung war, Neue Geschichten aus der Waldheimat. — Der Waldvogel, Neue Geschichten aus Berg und Tal. — Idyllen aus einer untergehenden Welt. — Mein Weltleben, oder Wie es dem Waldbauernbub bei den Stadtleuten erging. Das Sünderglöckel. Sonnenschein. Weltgift, Roman. — Mein Himmelreich, Bekenntnisse und Geständnisse. — Der letzten Lieferung wird ein schönes Rosegger-Porträt beigegeben. Die Publikation erfolgt sehr rasch.

Naturkunde.

Blanc, H. *Cours élémentaire de l'histoire naturelle à l'usage de l'enseignement secondaire.* Zoologie. Lausanne, Payot. 2. édit. Prix rel. Fr. 3.50. 358 S. Fig. 325.

Die Besprechungen der Tierstämme, Klassen und Ordnungen beginnen mit allgemein gehaltenen Zusammenfassungen, denen dann systematisch geordnet kurze Angaben über einzelne Familien und Arten folgen. Vergleiche fehlen, soweit wir den Text studiert haben. Die zahlreichen Holzschnitte sind fast ausnahmslos nach morphologischen Gesichtspunkten gezeichnet; die Ökologie kommt hier wie auch im Text schlecht weg. *We.*

Matzdorff, C. *Tierkunde für den Unterricht an höhern Lehranstalten.* In 6 Teilen. Breslau, Hirt. 1903. Gb. Fr. 11.40. 342 Fig., 2 Karten, 5 Farbendrucktafeln.

Im Gegensatz zum Buche von Blanc bilden hier Beschreibungen der einzelnen Formen die Grundlage, auf dem das System aufgebaut wird. Am Schluss der einzelnen Bändchen stehen Zusammenfassungen, in denen vergleichende Anatomie, Ökologie, Tiergeographie noch mehr zu ihrem Rechte kommen, als es schon in den Einzelbeschreibungen der Fall ist. In den Erklärungen ist Matzdorff massvoller und kritischer als Schmeil. Gewiss wird auch der Lehrer an der Volksschule viel brauchbares in dem Werke finden. *We.*

Goette, A. *Tierkunde.* Naturwissenschaftl. Elementarbücher 6, 7. Strassburg, Trübner. Preis gb. Fr. 2.20. 240 S. 65 Fig.

Die naturwissenschaftlichen Elementarbücher sollen „nicht schlechtweg Schulbücher im gewöhnlichen Sinne, sondern Einleitung in die jeweilige Wissenschaft für jeden Anfänger sein“. Es sind daher in erster Linie Tiere als Typen für die betreffenden Gruppen etwas eingehender besprochen, die jedermann zugänglich sind. Das Büchlein ist knapp und sehr anziehend geschrieben und — das rechnen wir ihm als Hauptverdienst an — regt sehr an zur eigenen Beobachtung, Kontrolle und Ergänzung des Gelesenen. Die Grundbegriffe werden am Bau des Menschen abgeleitet und darnach Wirbeltiere, Gliederfüssler und Weichtiere besprochen; von den andern Stämmen sind nur die Grundzüge der Organisation angegeben. Das kleine Werk zeigt, wie man Zoologie und Anthropologie in wirklich anziehender Weise auch in der beschränkten Zeit, die ihnen in der Sekundarschule zur Verfügung steht, behandeln kann. *We.*

Aus der Natur. Zeitschrift für alle Naturfreunde (Stuttgart, Erwin Nägele.) Jährl. 24 Hefte von 32 S., je 30 Rp.) nennt sich eine von Dr. W. Schoeniken in Schöneberg. Berlin herausgegebene neue Zeitschrift, die einen tüchtigen Stab von Mitarbeitern anzeigt (aus der Schweiz die HH. Prof. Lang, Schinz und Standfuss) und mit reichen Illustrationen und in schöner Ausstattung erscheint und wissenschaftliche Anregung und Förderung will die Zeitschrift vereinigen, „auch in den Kreisen der blossen Naturfreunde auf Interesse zu stossen.“ Heft I enthält folgende grössere Arbeiten: Vulkanausbrüche und ihre Folgen (Dr. K. Sapper) mit zahlreichen Abbildungen. Ein ausserordentlicher Sonderling der Pflanzenwelt, mit 5 Abb. (Dr. Kohl). Wie lebt das Chamäleon? Mit farb. Tafel (Dr. Tornier). Moderne Verwendungen der Cellulose (Dr. Kassar-Cohn). Über die Färbung einiger afrikanischer Säugetiere (Dr. Schmeil). Dazu kommen interessante kleinere Mitteilungen über Naturbeobachtungen. Besonders den Lehrern der Naturkunde zu empfehlen. Die Zeitschrift liegt im Pestalozzianum zur Einsicht auf.

Paul Säurich, das Feld. Bilder aus der Pflanzenwelt. 1. Heft (II. Bd. des Werkes „Das Leben der Pflanzen“). Unter Berücksichtigung des Lebens, der Verwertung und der Geschichte für Schule und Haus bearbeitet. Fr. 2.20. Leipzig, Verl. v. Ernst Wunderlich.

In ebenso eingehender als anziehender Weise, mit Verwertung gründlicher, wissenschaftlicher Kenntnisse schildert oder entwickelt der Verfasser an Hand bestimmter Beispiele (Erbsen, Roggen u. a.) die chemischen und Lebenserscheinungen bei der Keimung und bei der weitem Lebensdauer der Pflanze. Die Bedeutung der äusseren Formen, also die biologischen Verhältnisse, werden in hübschen, interessanten Abhandlungen klargelegt. Anlässlich der Besprechung des Gebrauchs wer-

den auch technische Fragen gestreift; der Abschnitt Geschichte des Getreidebaus kann als objektive soziale Studie bezeichnet werden. Hiemit ist allerdings der Inhalt des ganz eigenartigen, interessanten Werkes noch lange nicht vollständig angegeben. Das vortreffliche Werk verdient die Beachtung aller auf dem Gebiete der Schule Arbeitenden. *J. H.*

L. Sauer, Pflanzenkunde, nach biologischen Gesichtspunkten bearbeitet. Mit 16 farbigen Tafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. Frankfurt a. M., Alfred Neumann'sche Buchhandlung; Leipzig, Kesselring'sche Hofbuchhandlung.

Das vorliegende Buch hat äusserlich eine auffallende Ähnlichkeit mit Schmeils Pflanzenkunde; aber auch innerlich in der Anordnung des Stoffes. Beide gehen von Einzelbetrachtungen aus. Nur hält sich Sauer bei deren Aufeinanderfolge nicht an ein System, sondern wählt die Repräsentanten, allerdings unter Berücksichtigung verschiedener Familien, frei nach ihrem Auftreten während der wärmeren Monate. Wir erblicken in dieser natürlichen, zeitlichen Aufeinanderfolge schon an und für sich einen Vorzug; sie ermöglicht auch eine für die Betrachtung günstigere Auswahl. Es folgt alsdann in einem 2. Teil die Betrachtung der wichtigsten Pflanzenfamilien mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Kulturpflanzen; der Anhang: „Die Pflege der Zimmerpflanzen“ ist sehr zu begrüssen. Der 3. Teil handelt von den Lebenserscheinungen der Pflanzen. Auf die biologischen Erscheinungen wird übrigens schon in den beiden ersten Teilen hingewiesen und zwar in richtigem Masse. Denn man kann in dieser Beziehung auch des Guten zu viel tun. Bei einem Lehrmittel darf man nie ausser acht lassen, dass man zu Schülern spricht. Nebst der Auswahl und der weisen Einschränkung des in Überfülle sich anbietenden Stoffes ist namentlich auch der Ausdrucksweise grosse Aufmerksamkeit zugewendet. Das Buch ist in dieser Beziehung geradezu musterhaft. Die farbigen Abbildungen sind in Zeichnung und Farbengebung sehr gut und bilden eine angenehme künstlerische Beigabe. Auch den übrigen ist die typographische Ausstattung eine gute. Das Werk kann in jeder Beziehung empfohlen werden. *J. H.*

Taschenbuch für die erste Hilfe bei Unglücksfällen und Erkrankungen mit bes. Berücksichtigung der Krankenpflege und der dazu nötigen Utensilien etc. Für jedermann, insbesondere für Familien, Pflegeanstalten, Institute etc. Von Dr. J. Bürli. Mit 53 Abbildungen. Bern, J. Heubergers Verl. Geb. 2 Fr.

Schriften dieser Art müssen mit Vorsicht entgegengenommen werden. Es gibt darunter viel Wertvolles, von angeblichen Heilkünstlern, „Naturärzten“ etc. zusammengestoppeltes Zeug. Andere wissenschaftlich gehaltene Werke, wie z. B. Klenkes Gesundheitslexikon, sind oft zu weitschweifig und man ist nach dem Lesen der langatmigen Artikel so klug wie zuvor. Um so mehr freut es uns, in dem vorliegenden, 124 Seiten starken Büchlein, einem sehr praktisch angelegten, populären, aber auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Werke zu begegnen. Die Belchrungen über Krankheiten, Heilmittel, Apparate, die Anleitungen zur Behandlung von Unfällen und Krankheitserscheinungen bis zur Ankunft des Arztes und endlich die Krankenpflege und was dazu gehört, sind so kurz als möglich gehalten und für jedermann verständlich. Es spricht aus dem Büchlein ein gewandter erfahrener Arzt. Es sei den Lesern des Blattes aufs wärmste empfohlen. *-t-*

Dr. B. Plüss, Blumenbüchlein für Waldspaziergänger, im Anschluss an „Unsere Bäume und Sträucher“. 2. verb. Aufl. Mit 254 Bildern. Freiburg i. Br. Herder'sche Verlagshandlung. Fr. 2.70.

Die längst bekannten Plüss'schen Büchlein bedürfen einer besondern Empfehlung nicht mehr. Die Beliebtheit, deren sie sich bei den Freunden der Natur speziell der Pflanzenwelt erfreuen, bildet die beste Empfehlung. Das vorliegende „Blumenbüchlein“ erscheint in zweiter, vermehrter Auflage. Es dürfte, neben dem ersten Plüss'schen Bändchen (Bäume und Sträucher) dasjenige sein, welches am meisten einem Bedürfnis entgegenkommt. Die Auswahl der berücksichtigten Pflanzen entspricht so ziemlich der dem Laien sich aufdrängenden Flora unserer Wälder und deren Umgebung. Die Bestimmung macht sich an Hand der vorliegenden Tabellen ausserordentlich leicht, wird übrigens noch durch die zahl-

reichen Habitusbilder unterstützt. Das Büchlein, das sich auch in hübschem Einbande präsentirt, sei Kollegen und Kolleginnen bestens empfohlen.

J. H.

Jahrbuch der Naturkunde. II. Jahrg. 1904. Von **Herm. Bedrow.** Teschen. Karl Prohaska. 327 Sp. mit vielen Illustrationen. Fr. 1.35.

In anschaulich-volkstümlicher Weise verfolgt der Verfasser auf Grund der bedeutendsten Werke und Zeitschriften den Gang der wissenschaftlichen Forschung über den gestirnten Himmel, die Erscheinungen des Luftmeeres, die Erdrinde in Gegenwart und Vergangenheit, Biologie, Botanik und Zoologie, Anthropologie und Anatomie. Will das Jahrbuch auch nicht vollständig sein, so orientirt es doch über die Hauptströmungen und bietet neben der Belehrung wertvolle Anregung zum Studium der Einzelwerke. Die Illustration ist sehr gut und reichlich, so dass der Preis des Jahrbuches ausserordentlich billig ist. Eine recht empfehlenswerte Publikation.

Lipp, A., Prof. *Lehrbuch der Chemie und Mineralogie für höhere Lehranstalten.* Stuttgart, Fr. Grub. 1905. 3. Aufl. 362 S. Fr. 5.—.

Dieses Lehrbuch, das nach der alten, nicht bewährten systematischen Methode verfasst ist, kann in der Mittelschule nicht mit Erfolg gebraucht werden. Schon die theoretische Einleitung über Analyse und Synthese, über Atom und Molekül und Avogadros Hypothese usw. ist zu verwerfen. Zu wiederholten Malen hat Prof. Arendt diesen systematischen Gang des Chemie-Unterrichtes als ungeeignet und unmethodisch dargestellt, und zwar mit vollem Recht, er gehört auf die Universität. Deswegen können wir das Lippesche Buch, trotz seiner klaren Diktion für die Mittelschulen nicht empfehlen.

Dr. H. Fr.

Dennert, E. Dr. *Das chemische Praktikum für Schule und Selbstunterricht.* II. Aufl. Hamburg und Leipzig 1901. 58 S. geb. u. durchschlagen Fr. 1.35.

Diese Anleitung zum Experimentieren ist im engen Anschluss an Arendts Grundzüge der Chemie verfasst und führt den Anfänger geschickt in die Experimentirkunst ein. Bei Wasserstoff dürfte die Gefährlichkeit der Versuche betont werden, umso mehr, als das Buch namentlich für den Selbstunterricht geschrieben ist. Dass die trockene Prüfung so sehr kurz behandelt ist, muss bedauert werden, da gerade diese leicht auszuführen ist. Es fehlt da die Unterscheidung von Quecksilber- und Arsen-Sublimat, die Reduktion von Antimon-Verbindungen auf Kohle, die Flammenfärbung von Kalzium und Kupfer, alles Reaktionen, die für die Mineralbestimmung, die der Verfasser besonders betonen möchte, recht wertvoll sind. Dessen ungeachtet darf das Büchlein warm empfohlen werden.

Dr. H. Fr.

Sattler, A. Schulinspektor. *Kleine Naturlehre und Chemie für einfache Schulverhältnisse.* II. Aufl. Braunschweig, Vieweg & Sohn, 1904. 115 S. Fr. 1.—.

Es macht uns immer Freude, wenn wir „den kleinen Sattler“ empfehlen können. Derselbe ist nach unserer eigenen Erfahrung sehr geeignet, die Elemente der Physik und Chemie auf die Sekundarschulstufe zu vermitteln. Durch die vielen Fragen aus dem täglichen Leben, ähnlich wie im „Wettstein“, wird der Schüler stets angeregt zur Selbstbeobachtung und zur Überlegung und so kann der Lehrer leicht da oder dort weiter ausholen. Die kurze Anthropologie bringt auf ganz kleinem Raum eine gute Übersicht des menschlichen Körpers und seiner Funktionen und im Anschluss daran eine Menge wertvoller Winke für die Hygiene. Im ganzen ein sehr praktisches, kleines Büchlein. Wo nicht mehr als zwei Jahresstunden während zwei Jahren zur Verfügung stehen, sehr zu empfehlen.

Dr. H. Fr.

Arendt, R. Prof. *Leitfaden für den Unterricht in Chemie und Mineralogie.* Neu bearbeitet von Dr. Doermer. Hamburg und Leipzig, Leopold Voss. 1904. 130 S. Fr. 2.15.

Die kleine Ausgabe des „Arendt“, die wir schon einmal zu empfehlen Gelegenheit hatten, ist nach dem Tode ihres Schöpfers in ziemlich ähnlicher Form ausgeführt worden. Deswegen zeigt sie auch alle methodischen Vorzüge der Arendtschen Werke. Im allgemeinen ist auch eine weise Beschränkung auf das notwendigste angestrebt, warum aber

immer noch die alten pharmazeutischen Bezeichnungen überall, auch wo sie nichts erklären, angegeben werden, ist nicht verständlich, ebenso müssen wir die blosser Aufzählung so vieler Mineralvarietäten verwerfen. Dass der Verfasser behauptet er hätte das Kontaktverfahren bei der Schwefelsäureherstellung, das Thermochemieverfahren und anderes mehr neu aufgenommen, wovon in dem Buche kein Wort steht, ist für jeden rätselhaft, der nicht auch das grössere Buch „Die Grundzüge von Arendt“ besitzt, worin diese Sachen wirklich enthalten sind. Dass aber jenes Vorwort einfach tale quale in diesen Auszug herübergenommen worden ist, muss man doch als eine grosse Nachlässigkeit bezeichnen.

Dr. H. Fr.

Bürgi, R. *Der Elektronäther.* Beiträge zu einer neuen Theorie der Elektrizität und Chemie. Berlin, W. Junk 1904. 47 S. Fr. 1.50.

Der Verfasser, ein Laie, wie er sich selbst nennt, führt in dieser kleinen Schrift die längst anerkannte Auffassung von der Fortpflanzung von Licht und Elektrizität durch das gleiche Medium, den Aether, als eine „neue Theorie“ auf. Er sucht mit diesem „Elektronäther“ alles mögliche zu erklären: die chemische Affinität, das Wachstum der Pflanzen, die Wirkung der Sinnesorgane usw. Wir empfehlen dem Verfasser, ein gutes Physikbuch zur Hand zu nehmen, z. B. Müller-Pouillet und dort nachzulesen, was man von der Einheit des Licht- und Elektrizitätsäthers bereits weiss.

Dr. H. Fr.

Baade, Friedr. *Naturgeschichte in Einzel-, Gruppen- und Lebensbildern.* 4. Teil, der menschliche Körper nach Leben, Bau und Pflege. Halle a. d. S., Herm. Schrödel, brosch. M. 1.60, geb. 2. M.

Der Lehrer kann wohl den Arzt nicht ersetzen; aber er soll ihm seine Arbeit an der Gesunderhaltung unseres Volkes in seinen breitesten Schichten erleichtern. Diesem hohen Zwecke des naturgeschichtlichen Unterrichts sucht das vorliegende Lehrbuch in seiner Art in ausgiebigster und doch in weiser Beschränkung nachzukommen. Es wird in der Hand des kundigen Lehrers ein recht brauchbares Lehrmittel sein und ihm wesentliche Dienste leisten.

Sch.

Joh. Niessen. *Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek.* I. Bändchen: Der Weltbau und sein Meister. Regensburg, G. J. Manz. 2 Fr.

Dieses 1. Bändchen der vom genannten Verlag herausgegebenen Volksbibliothek streift das gesamte Gebiet des Naturwissens und bildet gleichsam das Programm für das ganze Sammelwerk. Ob es den Autoren gelingen wird, im Volke den erschütterten Autoritätsglauben und damit den Autoritätsgehorsam wieder herzustellen, müssen wir dahingestellt sein lassen. Wir zweifeln daran nicht, dass diese auf das Gebiet der Physik und Mechanik angewandte sinnige Naturbeachtung die erwartete Wirkung haben werde. Übrigens gehören das kritiklose Schwören zu den politischen Agitatoren und die blinde Parteidisziplin auch in die Kategorie des Autoritätsglaubens.

J. H.

Der Vogelfreund. Unsere einheimischen Vögel in Wort und Bild von K. G. Lutz in Stuttgart. 3. Bändchen.

Das uns zur Einsicht überlieferte 3. Bändchen enthält 41 Tafeln in Farbendruck, sowie 200 Seiten Text, aber in sehr kleinem Format. Die Darstellung der Raubvögel, Schwimm- und Sumpfvögel ist, soweit es das kleine Format zulässt, im grossen und ganzen befriedigend, der Text anspruchslos und populär gehalten. Inbezug auf die Tafeln dürfte wohl das Zitat aus Säume am Platze sein: „Haben wir vielleicht uns schon gesehen?“

J. H.

Marshall, W., Dr. *Die Tiere der Erde.* Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt. 50 Lief. à 80 Rp. (Lief. 46—50).

Mit den vorliegenden Lieferungen (Heft 46—50) ist das prächtige Werk abgeschlossen. Mit Freude und Genuss folgen wir dem Verfasser in die Reiche der Mantel- und Weichtiere, der Gliederfüssler, Stachelhäuter bis hinunter ins Gebiet der Sack- und Hohltiere und der Urtiere. Immer hält sich der Text auf der Höhe fesselnder Darstellung. Und wo das Wort nicht ausreicht, da hilft das schöne Bild, um uns den Formenreichtum gerade der niederen Tierwelt erkennen zu lassen. Verfasser und Verleger haben dem Werk bis zum Schluss grösste Sorgfalt gewidmet. Es ist, wie wir wiederholt dargetan, ein prächtiges, lehrreiches Buch, das warme Empfehlung

verdient und gerade zu Unterrichtszwecken vorzügliche Dienste leistet; denn nicht leicht findet sich in einem anderen Buch eine so schöne Reihe von vorzüglichen Bildern aus der Tierwelt. 1200 Abbildungen und 25 Tafeln! Welche Fülle von Anschaulichkeit und Lebenswahrheit! Die genaue Innehaltung des Umfangs und die prächtige Illustration bis zur letzten Seite sind auch eine gute Einführung zu einem Gegenstück, das der Verlag diesem Werke beigibt, in dem Spezialwerk „Unsere Haustiere“ von Dr. Klett, das auf zwanzig Lieferungen berechnet ist.

Weltall und Menschheit. Von Hans Kraemer. Berlin, W. 57. Bong & Co. Lief. 74—78, je 80 Rp.

Wie sich die Erforschung des Meeres durch die phantastisch grotesken Vorstellungen und Abbildungen des Altertums und des Mittelalters hindurch bis zu den Aufschlüssen, die uns die zoologischen Stationen der Gegenwart über das Leben im Meere geben, das stellt uns der greise Dozent der Leipziger Universität mit fesselnder Anschaulichkeit dar. Ein überreiches Material und eine Fülle von prächtigen Bildern, welche das Werk reiz- und wertvoll machen.

Natur und Schule. Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht aller Schulen von B. Landsberg, O. Schmeil, B. Schmid. Leipzig 1904. B. G. Teubner. III. Bd. 568 S. L. F. mit 95 Abbild.

Diese vornehm ausgestattete Zeitschrift behauptet für Methodik und wissenschaftliche Grundlage des naturkundlichen Unterrichts den ersten Platz auf deutschem Sprachgebiet. Der dritte Band ist mit seinem reichen und anregenden Inhalt ein neuer Beweis, wie sehr es den Herausgebern gelingt, die besten Kräfte herbeizuziehen. In den allgemeinen Aufsätzen finden wir u. a. Arbeiten über: Die Entwicklungslehre als Lehrgegenstand der höhern Schulen; die naturwissenschaftliche Ausstellung im Dienste der Schule. Warum und wie soll im naturkundlichen Unterricht gezeichnet werden? Die Photographie im Dienste der Schule. Über den Zeichenunterricht. Klassenausflüge mit Unterricht im Freien auf höherer Schulstufe (Dr. Flatt, Basel). Lebensgemeinschaften im naturkundlichen Unterricht. Der biologische Lehrplan auf genetischer Grundlage usw. Dazu kommen Aufsätze aus den einzelnen Unterrichtsgebieten: Botanik, Zoologie, Chemie, Physik, sodann Schulversuche, Streitfragen und sorgfältige Besprechung von Werken. So vereinigt sich denn eine Fülle von Anregungen in einem Bande, die von neuem den Lehrerkollegien die gemeinsame Beschaffung dieser Zeitschrift nahe legt, wo dies dem einzelnen nicht möglich ist. Der Fachlehrer wird sie nicht entbehren wollen.

Rechnen.

Pagel und Wende. *Rechenbuch* für Handwerker- und gewerbliche Fortbildungsschulen. Ausgabe A 4. Hft. — B 3. Hft. — C 2. Hft. — 3 Ergänzungshft. Leipzig und Berlin B. G. Teubner 1903.

Das umfassende aus langjähriger Erfahrung hervorgegangene Lehr- und Übungsbuch bezweckt in erster Linie Vertiefung der Einsicht in die Gesetze des Zahlensystems, der Rechenoperationen, des Verfahrens bei den einzelnen Rechenarten, in die Sachverhältnisse der weitverzweigten Gebiete des gewerblichen und wirtschaftlichen Lebens und damit Hand in Hand Sicherheit und Fertigkeit in der Auffassung und Behandlung der rechnerischen Verhältnisse des gewerblichen und kaufmännischen Berufes, sowie des täglichen Lebens. „Unter Innehaltung des Zweckes der formalen Schulung sucht das Buch auf Schritt und Tritt den Ansprüchen des gewerblichen Lebens zu genügen und darum nur solche Aufgaben zu bieten, die für das praktische Leben wirklich Wert haben und nur solche Methoden zu lehren, die im Geschäftsleben tatsächlich Anwendung finden. Durch stete Berücksichtigung der Bedürfnisse des Lehrlings, Gehülfen und Meisters will das Buch dazu beitragen, den Schüler in seinem Beruf heimisch zu machen, die Werkstattlehre zu ergänzen, aber auch den Blick für die wirtschaftlichen Verhältnisse des Lebens zu schärfen. Besonders die Abschnitte über den Post- Bahn- und Bankverkehr, über Diskont- Effekten- und Preisberechnung werden dem Lehrer nützliche Anweisung geben, wenn er, wie die Verfasser, durch fortgesetzten eigenen Verkehr mit tüchtigen

Kaufleuten und Gewerbetreibenden die heimatlichen Verhältnisse und Rechenverfahren zweckmässig zu verwerthen bemüht ist. G. P. E. Bonjour, *Manuel de Comptabilité*, 2. Aufl. *Manuels d'enseignements de la Société suisse des Commerçants*. Schulthess & Cie., Zürich. Geb. Fr. 2. 40.

Dieser klar geschriebene leichtfassliche Leitfaden der doppelten Buchhaltung ist in erster Linie für kaufmännische Fortbildungsschulen bestimmt als Vorbereitung für die kaufmännischen Lehrlingsprüfungen. So sind denn auch eine ganze Anzahl für diese Prüfungen in verschiedenen Kreisen und Jahrgängen gestellten Aufgaben in diesem Buche wieder gegeben.

Als Ausgangspunkt für den Buchhaltungsunterricht ist in diesem Leitfaden die breitspurige „französische“ Buchführung gewählt worden, aus der als Vereinfachungen die italienische und die amerikanische Buchhaltung abgeleitet werden. Der feine Methodiker Professor Schär und ihm nach eine Reihe Bearbeiter von Schulbüchern machten es gerade umgekehrt. Wenn der Schweiz. Kaufm. Verein, der Bonjours Buch als einen Teil seiner Lehrmittelsammlung aufgenommen hat, eine deutsche „Buchhaltung“ herausgeben wollte, so kann es sich jedenfalls nicht nur um eine Übersetzung des für welsche Schulen passenden Bonjours Buches handeln, sondern um eine vollständige Neubearbeitung; denn die Unterrichtsprogramme unserer deutsch-schweizerischen kaufmännischen Schulen sehen durchwegs einen andern Aufbau im Buchhaltungsunterricht vor.

Auch andere Dinge erregen bei uns Anstoss. So fehlt beispielsweise irgendwelche Erläuterung des Bilanzkontos, das Bonjour wohl grundsätzlich nicht benützt. Seine amerikanische Buchhaltung besteht nicht nur aus dem einen Journal-Hauptbuch, sondern aus Tabellenjournal und folienweise geführtem Hauptbuch, nebst besonderem Kontokorrentbuch. Die Buchführung der so selten vorkommenden Kommandit-Aktiengesellschaft ist aufs Ausführlichste behandelt, wogegen andere wichtigere Gebiete des Buchhaltungsunterrichtes zu kurz kommen. Auf kleinere Ausstellungen treten wir nicht weiter ein.

Bonjours Manuel ist für westschweizerische Schüler gewiss ein recht brauchbares Lehrmittel, für das man dem uneigennütigen Verfasser dankbar sein muss. Den deutsch-schweizerischen Buchhaltungslehrern sei das Buch zur Anschaffung für ihre Bibliothek und zu näherem Studium empfohlen als ein treffliches Mittel, sich mit der französischen Methodik der Buchhaltung vertraut zu machen. Sie werden manches gute Neue lernen.

B.

Haynemann und Schwyer. *Rechenbuch für kaufmännische Fortbildungsschulen.* Leipzig, 1904. B. G. Teubner.

Dieses Buch ist im Auftrag der Handelskammer zu Braunschweig herausgegeben (in 4 Heften). Heft 1 geb. (Ausg. A 2. Aufl.) Rechnungen in ganzen und gebrochenen Zahlen. Um dem kaufmännischen Jüngling Sicherheit beizubringen, bewegen sich die mündlichen Aufgaben in kleinern Zahlen. Die ganze Anlage des Buches ist gut methodisch, die Auswahl der Beispiele vielseitig anregend. Die Ausgabe enthält die mündlichen Aufgaben nicht. Ausgabe C umfasst in 2 Heften den gesamten Stoff für einfachere Schulen.

Henze, W. *Aufgaben für den ersten Rechenunterricht mit Benutzung des Tillich'schen Rechenkastens.* Gotha. Fr. Thiemann. Heft 1. 28 S. 30 Rp. II. 42 S. 45 Rp.

Das erste Heft bietet mannigfache Aufgaben im Zahlenraum von 1—10, das zweite von 1—100. Tillich's Rechenkasten gibt zur Darstellung der ersten Zahlenbilder die Form. Der Verfasser hat eine Vorliebe für den Ausdruck „Zig“ (reine Zig, gemischte Zig usw.) Die Hefte sind fest kartonnirt.

Hartmann, Dr. B., *Der Rechenunterricht in der deutschen Volksschule* vom Standpunkte des erziehenden Unterrichtes. 3. Aufl. Leipzig, Kesselringsche Hofbuchhandlung. 488 S. Fr. 6. 80.

Was das Buch will, das ist schon aus dem Titel zu ersehen. Es stellt sich durchaus in den Dienst des erziehenden Unterrichtes, indem es die Rechenstoffe nach Massgabe des Konzentrationsprinzips auswählt, anordnet und verknüpft und ihre methodische Durcharbeitung nach den Formalstufen regelt. Einleitend bietet es einen Abriss der Geschichte des

Rechenunterrichtes. Sodann erfahren alle die wichtigsten Fragen des heutigen Rechenunterrichtes eine eingehende, sorgfältige Behandlung. Wir haben hier ein Buch von bleibendem Werte vor uns, das sehr reich an trefflichen Winken für die Praxis ist. Wir machen alle diejenigen, welche sich eingehender mit der Methodik des Rechenunterrichtes abgeben wollen, auf dasselbe aufmerksam.

H. B.

Teupser Karl, *Methodische Lehrgänge des elementaren Rechenunterrichtes*. IV. Teil. Leipzig, Alfred Hahn. 132 S. Fr. 2. 15.

Der Verfasser weist dem Rechenunterrichte nach seiner sachlichen Seite die Aufgabe zu, das Kind mit den wirtschaftlichen Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens bekannt zu machen; er soll ein Glied der *Arbeitskunde* werden. Die eingekleideten Aufgaben werden nach diesem Grundsatz ausgewählt und ihrer sachlichen Zusammengehörigkeit nach vereinigt. Der arithmetische Stoff, den der Verfasser berücksichtigt, ist der althergebrachte. Der vorliegende vierte Teil der „Methodischen Lehrgänge“ behandelt die Dezimal-, Bruch- und Schlussrechnung, also das Rechengebiet des fünften und sechsten Schuljahres; geht aber in seinen Anforderungen an die Schüler dieser Stufe zu weit. Auch halten wir es für unzulässig, die Dezimalbruchrechnung dem Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen vorzuschicken.

H. B.

Wagner Max, *Zifferntafel „Unerschöpflich“* nebst Anleitung. Leipzig, Ernst Wunderlich. 80 Rp.

Die Wagnersche Rechentafel bildet gegenüber andern derartigen Erzeugnissen einen bedeutenden Fortschritt, nicht nur deswegen, weil die Zahl der Übungen, die an derselben vorgenommen werden können, eine „unerschöpfliche“ ist, sondern weil durch dieselbe eine Ausscheidung der verschiedenen Rechenfälle (z. B. Addition der Grundzahlen ohne und mit Zehnerübergängen) vorgesehen ist. Ein Nachteil der Tabelle ist der zu kleine Druck der Ziffern.

H. B.

Zeichnen.

Sodoma, Ferd. *Das polychrome pflanzliche Ornament*. Wien V. Margaretenpl. 2. A. Pichlers W. u. S. 20 Blätter 32/48 cm. In Mappe. 15 Kr. 16 Fr.

Hier haben wir eine sehr glückliche Verwendung von Pflanzenmotiven (Wucherblume T. 1. 5 und 8; Maiglöckchen T. 2; Nelke 3. 19; Tulpe 4; Hasenkohl 6; Löwenzahn 7 und 9; Narzissen 10; Papageientulpe 11; Veilchen 12, 14; Schneeglocken und Primel 13; Cyklame 15; Winde 16; Aronsstab 17; Herzblume 18; Schwertlilie 20) in ornamentaler Behandlung. Da ist Natur und Kunst! sagt man sich bei der Betrachtung der einzelnen Formen und ihrer rhythmischen Verwendung. Nur wer beobachten und künstlerisch gestalten kann, wird eine derartige ornamentale Zeichnung schaffen. Sie sind auch in der Farbe glücklich und wirkungsvoll. Wer die Verbindung von Winde und Heckenrose, die Verwendung von Primel und Schneeglöckchen, Veilchen usw. sieht, wird mit uns in das Lob einstimmen, so natürlich und so voller Wirkung. Das Werk verdient seines instruktiv anregenden Wertes wegen die volle Beachtung in gewerblichen Schulen, Frauenarbeitschulen usw. (Im Pestalozzianum einzusehen).

Jahrbuch für den Zeichnen- und Kunstunterricht von *Georg Friese*. I. Jahrg. Hannover 1905. Helwingsche Verl. 583 S. gr. 8^o mit fünf farbigen Kunstbeilagen und 140 Faksimile-Illustr. gb. 16 Fr.

Dem Zeichnen eine den wissenschaftlichen Fächern gleiche Wertung, dem Zeichenlehrer eine den wissenschaftlichen Lehrern gleiche Stellung im Schulorganismus zu verschaffen, die künstlerische Erziehung der Jugend überhaupt zu fördern, daran will das Jahrbuch mithelfen. Zugleich soll es ein Spiegelbild von dem augenblicklichen Stand des Zeichenunterrichtes geben in und ausserhalb Deutschland. Zu diesem Zweck tritt das Jahrbuch ganz auf, als grosses Unternehmen. Im ersten Teil (Zeitstimmen) sammelt es eine Reihe von Aufsätzen über Zeichnen und Kunst, so von F. Flinzer (Die Sprache der Formen und der künstlerische Zeichenunterricht), Th. Wunderlich (Psychol. Beziehungen zwischen richtigem Sehen, richtigem Darstellen und ästhetischem Geniessen), R. Mayer (Die künstlerische Erziehung in den Vereinigten Staaten) F. Kuhlmann (Der Mensch im Zeichenunterricht), W. Grünwald (Intern. Zeichen-

kongress in Bern), Friese (Die Skizze und unsere Mussezeit) Meumann (Die Volkskunst) und F. Lindemann (Stand des deutschen Handfertigkeitsunterrichtes). Vorzügliche Illustrationen begleiten den Text. Der II. Teil ist Zeitgenossen gewidmet, d. h. er gibt Lebensskizzen mit Porträt verdienter Zeichenlehrer der Gegenwart. Zum Gedächtnis Verstorbener hat C. Wunderlich den dritten Teil geschrieben. Sehr umfassend und höchst wertvoll ist (Teil IV p. 161—336) der Überblick über den Stand des Zeichenunterrichtes im Deutschen Reich und andern Ländern. Die mitgeteilten Instruktionen, Lehrpläne usw. der verschiedenen Schulstufen sind sehr instruktiv. Aus der Schweiz ist ein Ideallehrplan (Diem) erwähnt. Vereine und Persammlungen aus den Jahren 1901—1903 werden im V. Teil dargestellt und den Zeitschriften und der Literatur gelten die beiden letzten Abschnitte. Der Herausgeber hat es verstanden, tüchtige Leute zur Mitarbeit beizuziehen und dem Buch einen auch historisch wertvollen Gehalt zu geben. Entschieden dient er damit, dass er die Aufgabe gross auffasste, der Sache, die er fördern will. Ein nächster Band wird uns das Zeichnen im Auslande, insbesondere Frankreichs und N. Amerikas noch näher führen so dass das Jahrbuch einen internationalen Charakter erhält und vielleicht auch einer Verbindung auf diesem Boden dienen kann. Die Ausstattung des Werkes ist sehr schön; die Illustration reich und gut gewählt. Wir empfehlen dieses Buch Fachorganisationen wie Lehrerbibliotheken und einzelnen aufs angelegentlichste und sprechen dem Herausgeber über sein Unternehmen unsere Anerkennung aus.

Andèl, Anton. *Der moderne Zeichenunterricht an Volks- und Bürgerschulen*. II. Teil. 35 Taf. und 25 S. (gr. Fol.) Text. Wien, R. v. Waldheim.

„Sonach geht der Weg vom Zeichnen aus dem Gedächtnis zum Zeichnen nach der Wirklichkeit.“ Von diesem Standpunkt der Amerikaner und Hamburger ausgehend, behandelt der Verf. das Illustrations- und Gedächtniszeichnen, das Zeichnen von wirklichen Gegenständen und die Einführung in die Perspektive. Den Erörterungen folgt ein Verzeichnis der Dinge, die Woche für Woche gezeichnet werden können und in den 35 Taf. sind Beispiele des Zeichnens von schematisch dargestellten Gegenständen, der Beleuchtungserscheinungen und typisch gegenständlicher Modelle gegeben — alles in Farben, wodurch die Zeichnungsfreudigkeit gehoben wird. Doch darf sich der Lehrer dadurch nicht täuschen und die Farbe nicht zur Hauptsache werden lassen. Die Zeichnungen sind nicht Schülervorlagen, sondern Anregungen für den Lehrer und als solche wertvoll.

Huberich, K. *Elementarer Lehrgang für den Zeichnungsunterricht*. Stuttgart. W. Effenberger. 68 Seiten und 17 Tafeln (8^o).

Seit der Schrift „Die erste Stufe des Freihandzeichnens nach der Natur“ hat der Verf. einen weiteren Schritt im Sinne der Reform getan. Sein Lehrgang (für zwei Kurse, etwa vom 4. Schuljahr an) umfasst: Hauptaufgaben, Skizzirübungen, Gedächtniszeichnen, Freihandübungen, Pinsel- und Farbenübungen und Ornamentirübungen. Die Ausführung im einzelnen begründen und illustrieren der Text und die Tafeln mit Schülerzeichnungen. Wir empfehlen das anregende, sehr gut ausgestattete Werklein; es wird nicht umsonst studiert werden. (P.)

Walter, Karl. *Vorbilder für die ornamentale Behandlung von einfachen Naturformen im Zeichenunterricht*. Ravensburg. Otto Maier. I. Serie. 16 Tafeln und Anleitung. Fr. 6. 80.

In acht farbigen und ebensovielen Schwarzdrucktafeln, jene in grösserer Ausführung, diese mit zahlreichem Motiven, zeigt der Verf. ein Veilchen, Eiche, Flieder, Schneeglöckchen, Leberblume, Klee und ähnliche Dinge, die zu Füllungen, Reihen, Bordüren usw. gefällig verwendet werden können. Lehrer und Schüler werden aus dieser Behandlung der Naturformen manche praktische Anregung ziehen. Sehr empfehlenswert.

Beyer, E., Architekt. *Moderne Fassaden-Ornamente*. 20 Tafeln in Lichtdruck und Photolithographie. Seemann & Co., Leipzig. Fr. 14. 50.

Das Werk eignet sich vorzüglich für gewerbliche Fortbildungs- und Bauschulen. Es kommen zur Darstellung Kapitäl, Schlusssteine, Füllungen für Stein, Mörtel und Stuck,

Konsolen, Auskragungen Umrahmungen usw. Die verwendeten Motive sind vorwiegend modern-naturalistisch: Kastanie, Eiche, Rose, Löwenzahn, Lorbeer, Sonnenblume usw. Auch das menschliche Antlitz als Figur und Fratze sowie die Tierwelt liefern Stoff zu zahlreichen Ornamenten. Die Ausführung ist gut, der Kontur des Ornamentes ist kräftig und deshalb für Schüler zum Kopieren geeignet. Bei dem Mangel an Vorlagen im Freihandzeichnen für Steinbauer, Maurer, Stukkateure usw. füllt das Werk eine fühlbare Lücke aus. Den eingangs erwähnten Anstalten sei es bestens empfohlen. *G. W. Pindur, Jos. Einführung in die Praxis des modernen Fachzeichnens.* Brielitz. 1904. W. Fröhlich. 25 S. mit 41 Textillustr. Fr. 1.25.

Die Gegenstände der Natur zum Ausgangspunkt machend, zeigt der Verfasser, wie die Form aufzufassen und illustrativ zu verwenden ist; hiezu gibt das Büchlein auch farbige Zeichnungen wieder. Im weitem enthält es Andeutungen über Stoffauswahl und Verfahren.

J. van Dijk. *Das Zeichnen*, ein wichtiges Hilfsmittel für den Elementarunterricht. Deutsch von H. Phil. Leipzig. 1903. F. Koehler. 18 S. 70 Rp.

Dieses Büchlein gibt treffliche Winke in Wort und Bild, wie der Elementarunterricht durch Zeichnen interessant zu gestalten ist, mit wenig Strichen, wenig Mitteln, wie das des Verfassers Zeichenvorlagen weiter ausführen, die uns der Verlag vielleicht auch zustellt.

Rössler, Franz. *Der Schnellzeichner.* Ein neues Malbuch für Schule und Elternhaus. Leipzig. 1904. Alfred Hahn. 28 S. 40. Fr. 1.60, gb. Fr. 2.

Der erste Teil gibt Figuren aus Wohnung, Schule, Gebäude usw., der zweite Teil ist für den Lehrer wertvoller, Figuren aus dem Garten, Menschen- und Tierreich, Heft 3 auf Wald und Feld. Ein anregendes Büchlein für Zeichner, manches auch für den Lehrer verwertbar beim Unterricht.

Verschiedenes.

Meyers Hand-Atlas. 3. verm. Aufl. mit 115 Kartenblättern und 5 Textbeilagen. Ausgabe A ohne Namenregister. 28 Lief. zu 40 Rp., geb. Fr. 13.75. Ausgabe B mit Namenregister. 40 Lief.; geb. 20 Fr. Leipzig, Bibliogr. Institut. Lief. 2-6.

Die vorliegenden Lieferungen enthalten 21 weitere Karten: Übersichtskarten (Japan-China) und Einzelkarten mit Nachtragungen bis zur neuesten Zeit (Guyana, Grenzregulierung 1903). Es sind viele prächtige Kartenbilder; einige stellen bei der Fülle der Details ziemliche Anforderungen an das Auge; aber das lässt sich nicht gut vermeiden. Die Zeichnung (und Schrift) ist scharf und deutlich, wenn auch in der Darstellung etwas ungleich.

Deutsche Alpenzeitung. München, Finkenstr. 2. Gustav Lammers.

Aus Heft 22-24 (Jahrg. 1904/5) erwähnen wir folgende reich illustrierte Artikel: Eine Winternacht. Winterbilder aus der Bauernstube des deutschen Südens. Aus den Allgäuer Alpen. Fasching in den Alpen. Aus der Carnia. Auf dem Brünstein. Photogr. Aufnahmen bei Nacht. Der Panargenkamm. Aus dem Leben rumänischer Gebirgsbewohner. Die Dekadence der Alpen. Winterbergfahrt an der Isarquelle. Skifahrten in den Seetaler Alpen. Erste Überschreitung des Urcleba (Kaukasus). Auerhahnbalz. Der ethische Wert des Bergsteigens. Vorfrühling. Erzählungen aus den Bergen. Die beigegebenen Ansichten der Bergpartien, Talschluchten, Szenen aus dem Volksleben sind prächtig, insbesondere die Vollbilder in den (3-4) Kunstbeilagen, die jedes Heft enthält. Der neue Jahrgang 5 (Heft 1) hebt mit einem schönen Artikel von Dr. Uhde über Segantini an, dem Aufsätze über: die Pala-Gruppe, An der schönen blauen Donau, Ein Wilderer, Schutz und Erhaltung der Naturdenkmäler und die Spitzenklöppelei im Tirol mit fünf entsprechenden, sehr schönen Kunstbeilagen folgen. Freunden der Berge und der Natur zum empfehlen!

Pestalozzi in Stans von *Otto Fritzsche.* Stollberg i. Erzgr. Gräasers Buchh. 8 Fr.

Der junge talentvolle Maler O. Fritzsche hat den Auftrag des Dresdner Akademie-Rates, die Aula des neuen Seminars zu Stollberg mit einem Wandgemälde zu versehen, zur Be-

geisterung der Beschauer ausgeführt: In einem Mittelbild steht Pestalozzi unter den lernenden Kindern, in dem Seitenbild rechts ist die treue Haushälterin, und in dem Seitenbild links sind Pfr. Businger und Trautmann, mit den Physiognomien von Diesterweg und Herbart. Die ganze Komposition ist edel und würdig, die einzelnen Figuren voll Leben und Eigenart bis zu dem Kleinen mit Zahnweh in der Fensternische. Die vorliegende Reproduktion in Farbendruck macht das schöne Gemälde auch weitem Kreisen zugänglich. (P.)

Christl. Kunstblatt für Kirche, Schule und Haus von *Dav. Koch*, Stuttgart. J. F. Steinkopf. 46. Jahrg. Nr. 10, das moderne Schulhaus und seine künstlerische Gestaltung (12 Abb.) — Sprache und Dichtkunst in der Schule. Nachklänge zum Weimarer Kunsterziehungstag (K. Lange). St. Sebaldus-Altar in Gmünd (4 Abb.) Kulturgesch. Bilder für den Schulunterricht.

Loescher Fritz. *Deutscher Camera-Almanach* 1905. Jahrbuch für Amateurphotographen 250 S. mit 131 Abb. und 1 Gravüre Fr. 4.70, geb. Fr. 5.40. — *Parzer-Mühlbacher, A.* Photographisches Unterhaltungsbuch. 212 S. mit 105 Abb. und 16 Tafeln. Fr. 4.80, geb. 6 Fr. Berlin, W. 10. Gustav Schmidt.

Zwei vorzügliche Werke für die Freunde der stillen Kunst, gewinnend durch die feinen Bilder — eine wahre Freude — und durch den reichhaltig anregenden Text. Der Almanach enthält etwa zwanzig Aufsätze über Fortschritte und Verfahren der photographischen Technik von verschiedenen Autoren und das Unterhaltungsbuch belehrt über die verschiedenen photographischen Aufnahmen, Kopierbeschäftigungen und über die photographische Praxis überhaupt. Jedes Buch ist in seiner Art höchst anziehend und anregend, für die Photographie eigentlich gewinnend, dem bereits tätigen Liebhaber ein guter Ratgeber. Beide Werke sind hochfein ausgestattet.

Zoller, M. *Die ländliche Fortbildungsschule.* Regensburg 1905. G. J. Manz. 43 S. 70 Rp.

Dieser Vortrag (XII. Hauptversammlung des oberpfälzischen Kreislehrervereins) erörtert die Bedeutung und Organisation der Fortbildungsschule auf dem Lande und gibt hiezu Ratschläge. Dem Anhang ist ein Literaturverzeichnis beigefügt.

Fr. Wyss, *Der Positivismus und die Religion der Menschheit.* In Kommission bei A. Francke, Buchhandlung, Bern. 24 S. 50 Rp.

Die Schule hat an der ethischen Erziehung des Volkes mitzuwirken. Zu diesem Zwecke vermittelt sie dem Schüler eine *Lebenskunde*, welche ihn über den Wert von Rechten und Pflichten aufklärt. Angesichts der verschiedenen religiösen Richtungen, denen die Eltern unserer Schulkinder angehören, müssen wir in der Volksschule darauf verzichten, die Ethik durch die Religion zu stützen und zu begründen. Die Begründungen des Sittlichen sind vielmehr in der Natur und im Menschen selbst zu suchen. Das neueste Werklein unseres Berner Kollegen klärt uns in klarer, übersichtlicher Weise über das Wesen und die Grundlagen einer humanen Ethik auf. Es gibt mannigfache Belehrungen und Anregungen und kann warm empfohlen werden. *B.-R.*

Max Oker-Blom. *Beim Onkel auf dem Lande.* Wien. A. Pichlers W. & S. XIV. und 40 S. 1 Fr.

Was der schwedische Arzt den Onkel über die Befruchtung in der Apfelblüte und den gleichen Vorgang bei der Schwalbe und dem Hasen zur Belehrung seines Schweser-sohnes sagen lässt, das hat Leo Burgenstein so gut gefunden, dass er das Büchlein ins Deutsche übertrug, damit Eltern die Einleitung lesen und ihre Knaben die weitem Kapitel zur Warnung vor geheimem Übel selbst lesen lassen. Und nun weiss der Leser, dass der Wiener Hygieniker auf dem Standpunkt der Einzelbelehrung steht, und wie Oker-Blom das zuwege gebracht, mag er selbst lesen, um das Büchlein bei Gelegenheit als Heilmittel zu empfehlen.

Bibliothek des Wissens von *E. Müller*, Baden. Berlin. Bong & Co. Lief. 20-22. à 80 Rp.

Diese Lieferungen setzen den Selbstunterricht in Französisch und Englisch, die Kontorwissenschaft und die allgemeine Geschichte weiter und eröffnen die Lehre vom Schall. Reiche Illustration in dem geschichtlichen und physikalischen Teil.